

von der vorbesprochenen Vereinigung von größeren Außenwandöffnungen mit durchlaufenden Balkonen reichlich Gebrauch gemacht (Abb. 8).

Schließlich kommen bei den Hochhausbauten noch die Dachterrassen für den Aufenthalt der Kranken in Betracht. Bei mehrfachen Abstufungen der Hochhausbauten kann man solche Terrassen in verschiedenen Gebäudehöhen anordnen.

Doch nicht nur für die Kranken sind Freiluftplätze zu schaffen, auch für den Wirtschaftsbetrieb erscheint mir ihre Anlage, wenn auch in bescheidenen Ausmaßen, sehr wertvoll. Schon bei kleineren

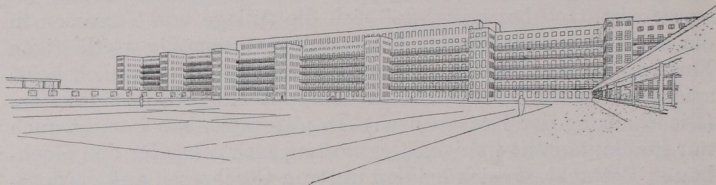


Abb. 8. Schaubild eines langgestreckten Krankenhaushochbaues.

Krankenbauten schätzt man einen Austritt ins Freie, um dort Einrichtungsgegenstände lüften, trocknen oder auch reinigen zu können, ohne den Weg nach dem Hofe machen zu müssen. Um so mehr sind sie in der Art von Veranden bei Krankenhaushochbauten notwendig.

War bisher von einigen Einzelheiten die Rede, so seien im folgenden dem Hochhausbau im Gesamtplan und seiner Beziehung zur Umgebung einige Worte gewidmet.

Die Zusammenfassung vieler früher in kleineren Einzelbauten untergebrachter Krankenstationen an *einer* Stelle hat wohl eine erhebliche Zusammenballung von Baumassen zur Folge, läßt aber andererseits große Geländeflächen für Grünanlagen frei, was mir aus verschiedenen Gründen außerordentlich wertvoll erscheint. Bei den meisten im Zerstreuungssystem angelegten Krankenanstalten sind die Grünflächen, wenn man von einigen da und dort angeordneten Mittelalleen und dergleichen absieht, durch die vielen einzelnen Krankenbauten in verhältnismäßig kleine Grünanlagen aufgeteilt. Diese werden meist durch die in der Sonnenrichtung vorgelagerten Bauten erheblich beschattet und lassen deshalb nur ein sehr bescheidenes Wachstum erkennen. So und so oft steht einer gegen Süden gerichteten Frontseite eine ausgesprochene Rückfront mit all den gegen Norden gelegenen Nebenräumen gegenüber. Es gibt da wenig erfreuliche Aussichten, noch